

Der Störfürer

AN ALLE HAUSHALTUNGEN
VON TURBENTHAL
WILA UND WILDBERG
GROSSAUFLAGE

Die Lokalzeitung für das Tösstal ■ Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Schlatt, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell

TURBENTHAL

Nationales Voltigeturnier:
Kunst auf dem Pferd **SEITE 2**

SCHULPROJEKT WWT

Interview mit
Gabriella Pfaffenbichler **SEITE 5**

SCHLATT

Schlatter Schüler sammeln
Abfall **SEITE 6**

HAUSTIERRATGEBER

Zahngesundheit ist auch beim
Hund wichtig **SEITE 6**

ZELL

Musikalische und dichterische
Kunst vereint **SEITE 7**



Der Trödelmarkt wird auch dieses Jahr durchgeführt
Foto: Archiv th

Freibad Neugnet

Saisonschluss und Trödelmarkt

(eing.) Der letzte Badetag in der Freibadanlage Neugnet ist am Freitag, 21. September 2014. Die Sauna hingegen bleibt das ganze Jahr über offen. Das Badi-Team bedankt sich bei dieser Gelegenheit auch im Namen des Zweckverbandes herzlich bei den Badeschwimmern für den angenehmen Aufenthalt sowie den Bistrogästen. Wetterbedingt waren die Besucherzahlen 2014 unterdurchschnittlich, doch konnte die Wassertemperatur dank der Solaranlage «Marke Eigenbau» markant erhöht und warm gehalten werden. Bis Saisonschluss ist unter dem Motto «Usschlächte» das Glace-Sortiment zu stark reduzierten Preisen im Angebot.

Traditionell organisiert das Badi-Team eine Woche nach Saisonschluss den beliebten Trödelmarkt. Im Zeit vor der Badi-Konnten Interessierte grössere und kleinere Tischflächen als Verkaufsfäche für einen oder beide Tage günstig mieten. Vom Verkauf ausgeschlossen sind lediglich Lebensmittel sowie Waffen und weitere von Gesetzes wegen verbotene Artikel. Interessenten melden sich unter Telefon 052 385 15 00 oder direkt in der Badi. Für Kinder bis zwölf Jahre stehen kleinere Verkaufsfächen am Boden kostenlos zur Verfügung. Ihnen ist ausschliesslich erlaubt, Kinderbücher und Spielwaren ohne Elektronik feil zu bieten. Von 9 bis 17 Uhr ist der Markt am Samstag und Sonntag, 27. und 28. September 2014, geöffnet. Den Besuchern wird durchgehend warme wie kalte Küche angeboten. Das Neugnet-Team freut sich auf rege Teilnahme.

INHALT

Seite 3



Turbenthal
■ Veranstaltungen
■ Kulturkommission

Seite 3



Wila
■ Jubiläum Verkehrsverein
■ Generationengottesdienst

Seite 2



Wildberg
■ Singgruppe Wildberg
■ Kirchengemeinde
■ Veranstaltungen

Die nächsten Gemeindefestlichkeiten für Turbenthal, Wila und Wildberg erscheinen am 14. Oktober 2014. Redaktionsschluss ist am 6. Oktober. **Turbenthal:** Melanie Süsstrunk, 052 397 26 41, Mail melanie.suessstrunk@turbenthal.ch; **Wila und Wildberg:** Redaktion «Tröthaler», 052 385 20 90; redaktion@toesssthaler.ch.

Die nächsten Gemeindefestlichkeiten für Schlatt und Zell erscheinen am 30. September. Redaktionsschluss ist am 22. September.

Informationsanlass im Werkhof Turbenthal

Ökomobilität dank EcoCars

Die Informationsausstellung vom Samstag, 13. September 2014, beim Werkhof Turbenthal stiess auf grosses Interesse. Die verschiedenen für Probefahrten zur Verfügung stehenden EcoCars wurden rege benutzt. Selbst Liebhaber von starken Motoren zeigten sich angenehm überrascht von der neuzeitlichen Automobiltechnik. Hausbesitzern wie Haushaltenden wurden wertvolle Ratschläge für Energiesparmassnahmen vermittelt.

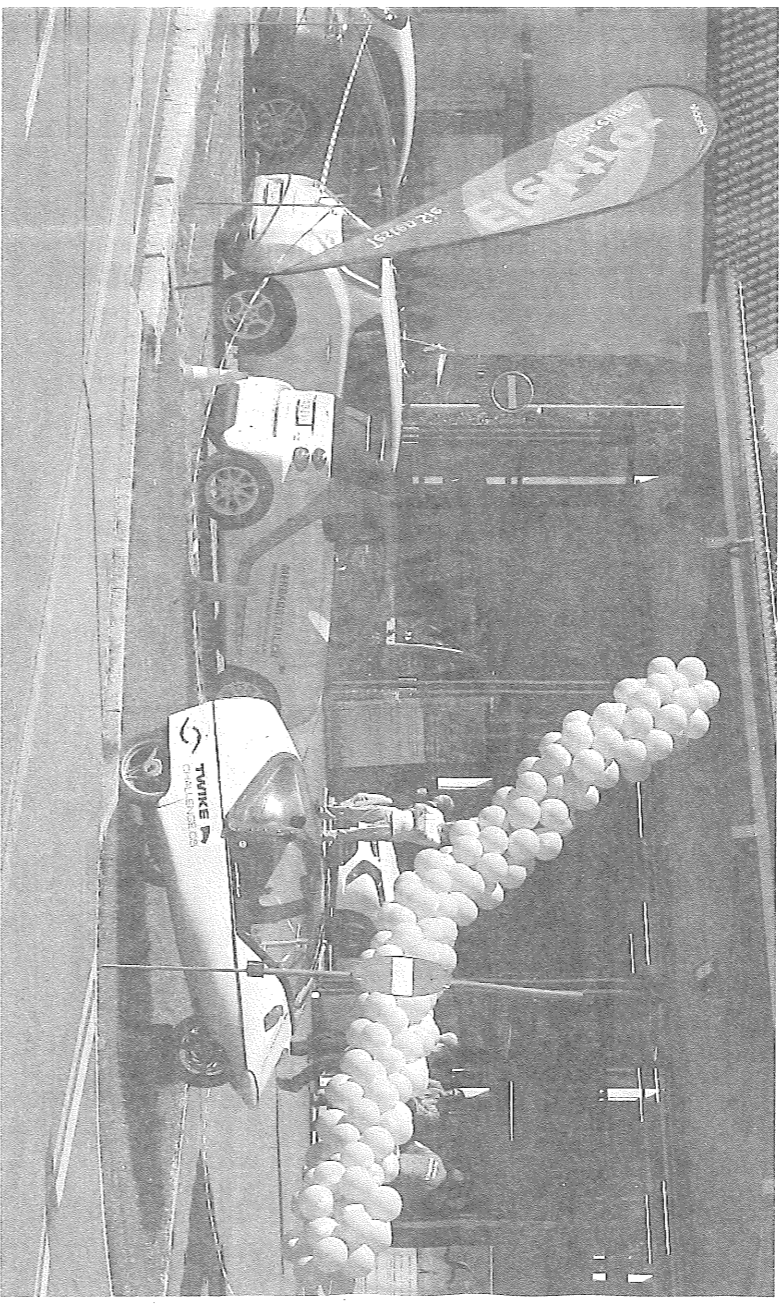
Der 1980 gegründete Fachverband für EcoCars engagiert sich in der ganzen Schweiz für die Markteinführung von verbrauchs- und emissionsarmen Strassenfahrzeugen wie Elektro-, Hybrid- und Erdgasfahrzeuge sowie von Treibstoffen aus erneuerbaren Energien. Die Projektgruppe der Energiekommission Turbenthal hat in Zusammenarbeit mit dem Verband e'mobile, dem Familienverein Turbenthal, den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) sowie mit Unterstützung der umliegenden Gemeinden die Ausstellung im Werkhof zwecks Information der breiten Bevölkerung durchgeführt. Garagenbetriebe im Ort und aus der Region haben die Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Die von Marken und Technologie unabhängige Beratung wurde auch rege in Anspruch genommen. Wer sich mit einem gültigen Fahrtausweis registrieren liess, hatte die Möglichkeit zu einer Probefahrt in Begleitung technisch versierter Beifahrer. Über 60 Personen nutzten die Gelegenheit, das Mobilitätsgefühl der Neuzeit zu erfahren. Allgemein lässt sich zusammenfassend sagen, dass im Vergleich zum herkömmlichen Verbrennungsmotor das beinahe geräuschlose Fahren entspannend wirkt und richtig Spass machen kann. Urs Schwiegler, Projektleiter von e'mobile, ist denn auch überzeugt davon, dass der technische Fortschritt nicht nur über das Umweltbewusstsein vermittelt werden soll. Das mittels einer Probefahrt Erlebte führe viel einfacher zu den Energie- und Umweltthemen über.

Ziel bleibt, dass die Energieproduktion nachhaltig ist und Herstellungs- wie Transportfaktoren in die Berechnungen mit einbezogen sind. Nur so kann ein vertretbares Gleichgewicht zwischen dem menschlichen Bedürfnis nach Mobilität und der Umwelt erreicht werden. Ist das Bewusstsein in der Konsumgesellschaft einmal soweit erwacht, fallen vielleicht sogar die überflüssigen Fahrten, der unnötige Energieverbrauch weg.

Der Ausbau des Netzes von Ladestationen wird aktuell vorangetrieben, sind doch auch die Verkaufszahlen von EcoCars in der Schweiz steigend, das Bedürfnis also wachsend. In der Ausstellung präsentierte eine Firma Wand- wie Säulenmodelle von Strom-Ladestationen für Firmen und Private. Sie sind in diversen Farben und Formen erhältlich und können mit Kommunikationplattformen verbunden und mit Sicherheitsvorkehrungen ausgebaut werden. Die Forschung in den Bereichen Speicherbatterien wird ebenso forciert.

Der Umstieg auf Elektrofahrzeuge bedeutet insbesondere ein Umdenken beim Tanken respektive der Fahrtenplanung. Doch möglich ist heute schon vieles. Das zeigen Betriebe mit einem entsprechend umfangreichen Fahrzeugpark. So hat unter anderem die Post knallhart kalkuliert und beispielsweise eine elektrifizierte Rol-



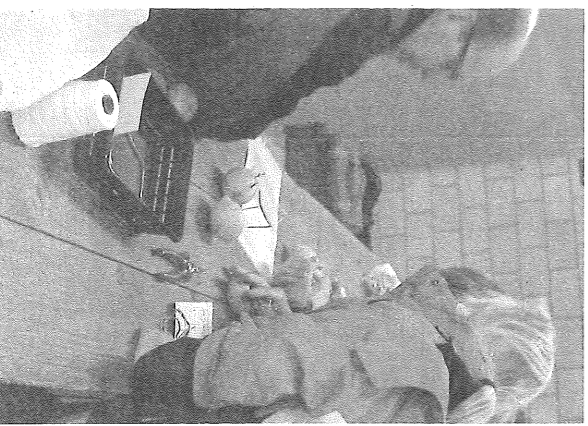
Ein Dutzend verschiedene Modelle von EcoCars standen für Probefahrten zur Verfügung

lerflotte für die Endverteilung angesehrt. Nebst dem Kosten- und Umweltvorteil ermöglichen die Roller dem Zustellpersonal oft einen verbesserten Arbeitsablauf. Den Antriebsgriff einmal losgelassen bleibt das Gefährt unmittelfach ohne Bremse stehen und die Briefpost gelangt ohne Absteigen in die Ablage des Empfängers. Entsprechende Überlegungen finden aktuell in zahlreichen Firmen statt.

Unerschöpfliche Solarenergie

Während die Ressourcen für Gas, Uran, Kohle und Öl bekannterweise eines Tages zur Neige gehen, stellt die Solarenergie eine unerschöpfliche Quelle dar. Um die gesamte Welt mit genügend Energie zu versorgen, müssten lediglich bis zu vier Prozent der Wüstengebiete photovoltaisch genutzt werden. Würden in der Schweiz auf den besten Dach- und Fassadenflächen Solarmodule installiert, könnte ein Drittel des jährlichen Strombedarfes im Land gedeckt werden.

Die Solarenergie wird indes aufgrund beispielsweise der saisonalen Schwankungen den gesamten Energiebedarf nicht



gänzlich decken können. Eine Kombination mit anderen erneuerbaren Energiequellen sowie die gezielte Bewirtschaftung der Strombezüge und der dezentralen Stromerzeugung sind notwendig.

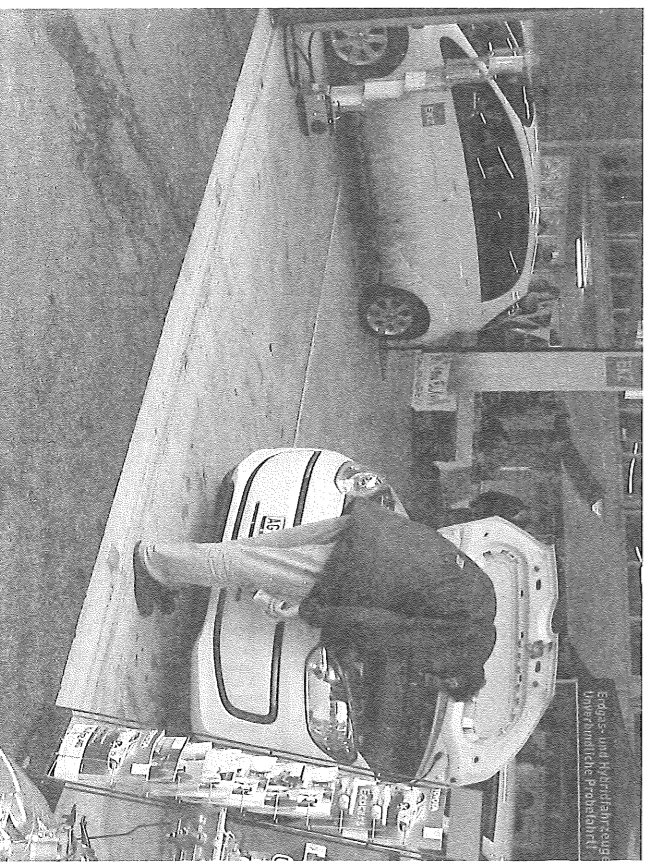
Energieberatung für Gebäude und Haushalt

Die Energiekommission wie die Energieberatung Region Winterthur warteten ihrer händelbesitzer können sich von den Fachstellen persönlich und vor Ort beraten lassen. Die Erstberatung bleibt dabei sogar ohne Kostenfolge. Der Strompreis bleibt zudem auch bei künftigen Erhöhungen interessant, da gleichzeitig die Kosten der Erzeugung von Solarstrom jährlich um rund sieben Prozent sinken. Jene für die Produktion einer Photovoltaikanlage gebrauchte «grauen» Energie, ist bereits nach weniger als drei Jahren zurückgewonnen. Eine Win-win-Situation also für Umwelt und Verbraucher. Weiter kommt das Förderprogramm des Kantons Zürich zum tragen, wenn in den Bereichen Wärmedämmung und Fenster sowie Heizung die neuen tech-

nischen Möglichkeiten genutzt werden. Manche Leser*innen erinnern sich, als der damalige Bundesrat Adolf Ogi 1998 im Fernsehen zeigte, wie er energieeffizient Eier kocht. Das aufgezeigte Prinzip ist heute noch gültig. Nur sind die heutigen Haushalte mit zusätzlichen, neuen Stromfressern ausgestattet. Die elektronischen Geräte wie Computer, Fernseher, Drucker, Router und Steckernetzteile verbrauchen allein im Standby-Modus ebensoviel Strom, wie durch die Verbesserung der Haushaltgeräte eingespart wurde.

Der Stromverbrauch im Haushalt hat entsprechend eher zu- als abgenommen und die Zielsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft bleibt noch immer weit entfernt. In der Schweiz braucht ein privater Haushalt durchschnittlich 3500 Kilowattstunden. Um die notwendigen Einsparungen zu ermöglichen, bedarf es weiterer Informationen der Endverbraucher in den Haushalten. Mit den Ratschlägen aus der Broschüre «Energieeffizienz im Haushalt» von Energie Schweiz können Stromverbrauch und rechnerisch erstaunlich weit abgesenkt werden. Sich zu informieren ist lohnenswert.

Felix Willi



Die faszinierende Technik der Neuzeit wird begutachtet

Fotos: Iv